



Frauenblasorchester
Berlin



Hintergrundinfos Frauenblasorchester Berlin e.V.:

In dem 2003 gegründeten [“Frauenblasorchester Berlin”](#) und dem 2009 neu gegründeten zweiten Orchester [“Berliner Frauenensemble holz&blech”](#) spielen mehr als 100 engagierte, musikbegeisterte Laienmusiker*innen im Alter zwischen 18 und 80 Jahren sinfonische Blasmusik. Mit Open-Air-Auftritten, Konzerten in den großen Berliner Konzerthäusern und Benefizveranstaltungen haben sich die Orchester unter der Leitung ihrer Dirigentin [Astrid Graf](#) einen festen Platz in der Berliner Laienorchesterzene erspielt. Bundesweit bekannt wurde das Frauenblasorchester Berlin durch den mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm “Kein Zickenfox” von Dagmar Jäger und Kerstin Polte ([Trailer](#); [Link zum kompletten Film auf Anfrage](#)).

Trotz positiver Veränderungen in den letzten Jahren sind Frauen* an Blechblasinstrumenten in Sinfonieorchestern immer noch selten¹. Frauen* sind nach wie vor unterrepräsentiert und kämpfen mit Vorurteilen und Hürden.² Auch die beiden Laienorchester des Vereins haben Schwierigkeiten, genügend Frauen für die Blechblasinstrumente und insbesondere für das “tiefe Blech” (Posaunen, Tuba, Tenorhorn, Euphonium) zu gewinnen. Gründe hierfür können immer noch vorhandene Geschlechterklischees und mangelnde positive Rollenbilder für weibliche Bläserinnen sein.

¹ [Geschlechterverteilung in deutschen Berufsorchestern; Ergebnis- und Methodenbericht des Deutschen Musikinformationszentrums \(MIZ\), 2021](#)

² [Umfrage zur Gleichstellung von Frauen in Rundfunk-BigBands und Jazzorchestern, Melodiva Female* Music Network](#)

Darüber hinaus schlagen die "gängigen" Herausforderungen von Frauen mit Mehrfachbelastung durch Job, Familie, Kinder oder der Pflege von Angehörigen in einem Frauenblasorchester besonders durch. Da muss auf das Hobby "Orchester" zeitweise oder ganz verzichtet werden. *"Die Fluktuation in unseren Orchestern ist dadurch deutlicher höher als in vergleichbaren gemischt geschlechtlichen Laienorchestern"*, meint Martina Sander, eine der vier Vorständinnen des Vereins.

Aufgefangen wird das durch hohe Flexibilität der Musikerinnen, die andere Stimmen oder Instrumente übernehmen, und vor allen Dingen durch die Kreativität der Dirigentin und künstlerischen Leiterin, Astrid Graf, die das Repertoire und die Arrangements immer wieder situativ anpasst. Da wird das Solo einer Sopransaxophonistin in Elternzeit dann eben von der Altsaxophonistin übernommen, oder die Tuba-Stimme von der E-Bassistin.

Das Frauenblasorchester Berlin e.V. will diese Situation ändern und Frauen* ermutigen, ihre musikalischen Talente voll auszuschöpfen.

Stimmen aus den Orchestern:

„Das Besondere an unserem Orchester ist für mich, dass wir uns alle gegenseitig unterstützen und uns füreinander freuen können. Und dann diese Energie und Kraft, die die Frauen geben.“

„Das Frauenblasorchester ist mehr als ein Orchester. Es ist eigentlich ein großes Netzwerk. Und ich habe meine Frau im Orchester kennengelernt.“

„Meine Mutter und meine Schwester spielten Klarinette und ich war mir sicher, dass ich auch Klarinette spielen würde. Aber der Klang hat mich nicht überzeugt, also habe ich mich für das Tenorhorn entschieden. Als ich in anderen Orchestern war, habe ich gemerkt, dass es nicht selbstverständlich ist, dass eine Frau im tiefen Blech spielt. Und im Frauenblasorchester Berlin herrscht eine besondere Atmosphäre, es ist schön, jemanden zu haben, der einen versteht und für einen da ist.“

„Das Orchester hat mir die Möglichkeit gegeben, mich wieder mit der Musik zu verbinden und eine Gemeinschaft in Berlin zu finden. Ich wollte ein Orchester finden, in dem ich mich wohl fühle. Ich dachte, ein rein weibliches Umfeld wäre genau das Richtige für mich. Das habe ich im Orchester gefunden und ich bin sehr glücklich, ein Teil davon zu sein.“

„Ich habe vorher noch nie in einem Blasorchester gespielt, und das ist schon ein großer Unterschied zu einem klassischen Orchester.“

„Früher habe ich nur in Bands oder alleine gespielt und vor allem improvisiert. Das darf ich jetzt im Orchester auch, und es ist großartig, Teil eines solchen Klangkörpers zu sein. Und ich finde auch unsere kollegiale Atmosphäre sehr schön.“

Stimmen von Teilnehmer*innen des Frauen*BrassMob am 9.7.2023 in Berlin-Schöneberg:

“...[die] Energie hat sich übertragen. Es war ein Gänsehautmoment. Es hat großen Spaß und glücklich gemacht.”

“Ich bin noch beseelt und voller Begeisterung!”

“Es war absolut berauschend und ich habe den ganzen Tag noch glücklich vor mich hergelächelt.”

“Es war mega. [...] Heute draußen im Park mit so vielen anderen Frauen zusammen zu spielen, war ein tolles Erlebnis.”

Stimmen aus unserem Publikum:

“Ich konnte auch die halbe Nacht nicht schlafen, weil mir die Musik von gestern abend nicht mehr aus dem Kopf geht...”

“Ich habe atemlos das ganze Konzert verfolgt! Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, nochmals danke!”

“Es war kurzweilig, unterhaltsam, schwungvoll musiziert - genauso, wie man sich das wünscht.”

“...alle eure Stücke zauberten den Besuchern ein Lächeln ins Gesicht. Wir haben es bemerkt, nach Konzertschluss wirkten die Besucher irgendwie viel entspannter.”

“Euer Konzert war einfach Spitze! Es hielt uns kaum noch auf den Sitzen, ihr habt neue Fans dazu gewonnen . Wonderful! weiter so.”

“Ich weiß letztendlich gar nicht, mit welcher Erwartung ich dort hin ging, ich weiß nur, daß ich total begeistert von Eurem Auftritt dort wegging! Super-super-super!!!!!!!!!!!! Macht weiter so!!!

Weitere Informationen über Musiker*innen und die Jubiläumsaktivitäten finden Sie auch auf der Jubiläums-Website <https://www.20jahre-frauenblasorchester.berlin/> und auf dem Instagram-Kanal: <https://www.instagram.com/frauenblasorchester/>

Eindrücke vom Frauen*BrassMob am 9.7.2023 in Berlin finden sie hier <https://www.20jahre-frauenblasorchester.berlin/frauen-brassmob/>

sowie auf unserem Youtube-Kanal: <https://www.youtube.com/@frauenblasorchesterberline4378>

[Pressefotos zum Download](#) (bitte unter Angabe der Fotografinnen)